

# Mylord und Hühnerschreck

JUBILÄUM Bunttes Programm beim Dippmannsdorfer Geburtstagsfest lockt viele Gäste

Mit einem dreitägigen Fest erinnerten die Dippmannsdorfer an die lange Ortsgeschichte. Sie begann vor mehr als 625 Jahren.

Von Andreas Koska

**DIPPMANNSDORF** | Das Diamanttäubchen, die Prachtfinken und die Alexandersittiche schauten neugierig aus ihrem Vogelbauer auf die vielen Besucher des Dippmannsdorfer Lindenwinkels. Hier war das Freiluftausstellungszentrum aus Anlass des 625. Dorfjubiläums.

Die Simson SR2 und Suhl 425 – auf Hochglanz polierte und restaurierte Mofas – flankiert von zwei Berlin-Rollern aus Ludwigsfelde, standen in direkter Nachbarschaft und fanden ebenfalls ein fachkundiges Publikum.

Karl-Heinz Friedrich erzählte stolz von der Ausfahrt mit seiner Simson nach Plauen. „Bis Plauen habe ich sie auf dem Hänger mitgenommen, an der Ausfahrt vor Ort nahmen 640 SR2 teil, und die Zuschauer feixten, als die Mopeds den Berg hinauf geschoben werden mussten“, berichtete der Simson-Fan aus Dippmannsdorf.

Eine Gruppe von Zuschauern drängte sich um die alten Haushaltsgüter, bewunderte das Butterfass und die Kartoffelquetsche. Direkt gegenüber dem Lindenwinkel, auf dem Gelände des Naturbads, war das Festzentrum mit der Bühne, auf der Schüler der Schule aufgetreten sind. Die Cammertänzer nutzten lieber den Platz direkt am Festzelt, um dem Publikum näher zu sein. Auf der Bühne dankte Ortsvorsteher Klaus Gleisring seinen Mitstreitern und der Bürgermeisterin der Stadt Bad Belzig, Hannelore Klabunde (parteilos). Klabunde lobte die Dorfentwicklung.



Jürgen Florack (links) und Rudolf Mauerer führen die Elektrokutsche vor.

FOTO: ANDREAS KOSKA

Sie verwies auf die Bildungseinrichtungen, auf die Renaturierung, die Teiche und den Straßenbau. Als Überraschung brachte Klabunde eine besondere Kutsche zum Festbesuch mit. Dabei handelte es sich um den Nachbau einer „Mylord“-Kutsche der englischen Königin Viktoria. „Das Besondere ist, dass das Fahrzeug einen Elektromotor hat und etwa 20 Stundenkilometer

schnell ist“, erklärte Jürgen Florack, der Geschäftsführer des Herstellers „Aaglandsche Kutschfahrten“ vom Schloss Frankenberg bei Bayreuth.

Er wirbt damit, dass das etwa 80 000 Euro teure Gefährt auf Feldwegen und für

den sanften und naturnahen Tourismus eingesetzt werden kann. Der Energiekonzern Eon-Edis und die Bad Belziger Kurgesellschaft beabsichtigen den Einsatz solcher Kutschen als Leihwagen (die MAZ berichtete).

Die Festtage boten jedoch auch die Chance, die nicht immer offenen Gebäude zu betreten. In der Mühle wartete Helmut Köhler auf die Gäste. Beeindruckend war vor allem der Blick vom Mühlenteich und dem Fließ zum Mühlrad. Das Wasser fällt knapp fünf Meter hinab, ein Gefälle, das man von außen nicht erkennen konnte. Im Forsthaus wurde die Harzernte erklärt.

*„Besonders beeindruckt hat mich die Diaschau“*

Kathrin Mier  
Organisatorin

Topfkratzer und Harztopf, Tropfrinnenzieher und Hobel zierten die Wände.

Sport und Spiel gab es auch. Elia Tom Fischer versuchte sich im Weitsprung. Der Fünfjährige erreichte eine Froschweite und erhielt eine Medaille. Dafür musste er knapp einen Meter bewältigen. Die Tiersprungbahn soll bei der Neugestaltung des Naturpfades eingebaut werden. Ein liebevoll gestaltetes Modell des Naturpfades konnte ebenfalls bewundert werden.

Die Chefin des Festkomitees, Kathrin Mier, zeigte sich mit dem Verlauf der drei Jubiläumstage zufrieden. „Besonders beeindruckt hat mich die Diaschau am Freitagabend, gut 200 Einwohner waren da und haben rege mitdiskutiert“, sagte sie.



